

# Gilgamesch



Tafel 11, Sintfluterzählung



Gilgamesch



Enkidu

Die sumerische Stadt **Uruk** ist die Geburtsstätte der Schrift. Hier meißelte um 2000 v. Chr. ein anonymes babylonischer Dichter auf Tontafeln das **Gilgamesch-Epos**.

Über Jahrtausende ahnte die Welt nichts von der Existenz dieses ersten schriftlichen Textes der Menschheit. Erst 1872 wurden im British Museum London Bruchstücke von Tontafeln des Gilgamesch-Epos unter Tausenden von Scherben der Bibliothek des assyrischen Königs Assurbanipal entdeckt. Die Suche ist heute noch nicht abgeschlossen.

Das Gilgamesch-Epos erzählt die Geschichte vom König der sumerischen Stadt Uruk, der sich gemeinsam mit seinem Freund Enkidu auf die Suche nach dem Kraut des ewigen Lebens macht. Beim Streben nach Unsterblichkeit will er seine Kräfte mit der ganzen Welt messen, muss aber schließlich erkennen, dass auch für ihn, der zu zwei Dritteln göttlich und einem Drittel menschlich ist, das Leben endlich ist. Bis er zu dieser Einsicht gelangt und sie akzeptiert, muß er zahllose Abenteuer bestehen. Am Ende seiner langen Wanderschaft, die ihn vom göttlichen Zedernberg über das Wasser des Todes zu den menschlichen Ahnen führt, gelangt der sumerische Herrscher zur Erkenntnis, dass nicht er, sondern nur seine Tat Unsterblichkeit erlangen kann: der Bau der Stadtmauer von Uruk. An dieser Stadt ist nach über 4.000 Jahren die archäologische Arbeit noch nicht abgeschlossen. –

Das Epos von Wünschen, Hoffnungen, Gefühlen, Schwächen, Ängsten des Menschen besitzt zeitlose Aktualität.

**Hanskarl Kölsch**

**Samstag, 25. Januar 2025, 10:00 – 17:00**

**Anmeldung erforderlich**  
**Andrea von Gosen, Berlin (030/781-62-57)**